

kehrte er 1809 unter anderem Namen nach Preußen zurück und trat mit Blücher, Scharnhorst und Gneisenau in Verbindung; 1811 ging er nach Petersburg zum Freiherrn vom Stein, und an dessen Seite stand er auch während des Befreiungskrieges. Unter dem Titel „Meine Wanderungen und Wandelungen mit dem Reichsfreiherrn vom Stein“ schilderte er später diesen Verkehr. Durch Gelegenheits- und Flugschriften, seinen „Kurzen Katechismus für deutsche Soldaten“, „Was bedeutet Landsturm und Landwehr?“, „Der Rhein Deutschlands Strom, nicht Deutschlands Grenze“, griff Arndt aufklärend und anfeuernd in die Kriegsbewegung ein. Und so weist der herrliche Mann, in Erz gegossen, auf dem „Alten Zoll“ in Bonn noch heute auf den freien deutschen Strom, wie er auf seiner schönen Heimatinself von hoher Warte auf freies deutsches Meer und deutsches Land hinausschaut.

Die unmittelbarste und zugleich nachhaltigste Wirkung erreichte Arndt durch seine patriotischen Lieder, die mit ihrer kräftigen, echt volkstümlichen Sprache, ihrem klaren, männlichen, vaterländischen Geiste alle Herzen ergriffen. Immer, wenn es ein Manneswort galt, fand Arndt das rasch entflammende Lied. Schon beim Tode Schills rief er zu den Waffen und zur Rache wider Napoleon, den „Freiheitsdieb“, und die endlich sich Rührenden ermunterte er 1813 mit dem frohlockenden Ruf: „Frischauf, Kameraden, wir ziehen in das Feld!“ und mit dem prächtig zündenden Lied: „Der Gott, der Eisen wachsen ließ, der wollte keine Knechte . . .“ Wie ein Hoherpriester der Vaterlandsehre sprach Arndt den Kriegern, die ins Feld zogen, den Fahnen Schwur, und selbst dem deutschen Knaben den heiligen Eid vor. Zum blutigen Kampfe lud er wie zum fröhlichen Tanze; die Siege bei Großgörschen und Lützen feierte er mit Freudenklang, und endlich durfte er das Leipziger Schlachtlied anstimmen:

„Wo kommst du her in dem roten Kleid  
und färbst das Gras auf dem grünen Plan?“

Alle die Helden der Befreiungskriege, Gneisenau und Scharnhorst und Blücher — „Was blasen die Trompeten? Husaren, heraus!“ — und den gewaltigen Stein pries er in Liedern, die durch innere Blut und den deutschen Gehalt noch heute erwärmen und ihre künstlerischen Schwächen vergessen lassen. — Das patriotische Gefühl Arndts — wie Steins — galt von vornherein dem ganzen Deutschland, keinem einzelnen Fürsten oder Fürstenhause, und so hatte er wie alle edlen Patrioten als Frucht der Befreiungskriege die nationale Einigung erwartet und die Frage: „Was ist des Deutschen Vaterland?“ stolz beantwortet: „Das ganze Deutschland soll es sein!“ Aber nach den Befreiungs-